

Station antreten, um dort den kleinen Kreuzer „Bremer“ abzulösen. Die Erinnerung, was dieses Schiff bereits auf der Heimreise begriffen, als die Kreuzer in Mexiko eine Niederlage nach den mittelamerikanischen Gewässern erlitten hatten. Sobald der neue kleine Kreuzer „Karl“ seine Probefahrt erledigt hat, soll dieser voraussichtlich den Kreuzer „Dresden“ ablösen und den Dienst als amerikanischer Stationskreuzer übernehmen. Eine Verleihung der Zahl der deutschen Kriegsschiffe in den mexikanischen Gewässern tritt somit nicht ein.

Das Vatikan und die weltliche Herrschaft.

Rom. (Priv. Tel.) Kardinal Rossi hatte in Mailand bei der Konstantinerfeier die aufsehenerregende Mitteilung gemacht, das Vatikan sei bereit, auf die weltliche Herrschaft zu verzichten, wenn seine Unabhängigkeit durch die Bürgerschaft aller Staaten Europas gewährleistet würde. Damit wird der „Mosaik“ aus Mailand berichtend mitgeteilt, daß sich der Heilige Stuhl nicht weigere, Erörterungen darüber zuzulassen, wie es auszuführen sei, die in der römischen Frage heute bestehende Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, aber es müsse ausdrücklich erklärt werden, die Stellung des Papstes müsse unantastbar, vollständig unabhängig und frei sein. Seine weltliche Stellung sei unerlässlich. Von einer Verzichtleistung des Papstes auf die weltliche Herrschaft könne keine Rede sein.

Medienburtschilde Vandias und Regierung.

Berlin. Der medienburtschilde Vandias nahm heute einen Vortrag der Kommission an, eine Summe von 1500.000 Mk. auf die Landesenergieerlässe zu übernehmen, gleichzeitig als Entgelt für einen bis her von der medienburtschilde Regierung regelmäßig geforderten Beitrag zu den Kosten des Landes-Regiments. Die Förderung der Regierung war in den letzten Jahren vom Vandias abgelassen worden, um einen Druck auf die Regierung in der Verfassungsfrage auszuüben. Der heutige Beschluß bedeutet ein Eingeständnis des Landians gegenüber der Schwerkriegs-Regierung.

Das Verbot der Jahrhundertfeier in Pilsen.

Wien. Der deutsch-nationale Delegierte Kuhlwerth wird in der österreichischen Delegation eine von fast sämtlichen deutschen Delegierten unterschriebene Interpellation einbringen. In dieser wird der Kriegsminister gefragt, ob er die Gründe annehme, die den in Pilsen gefeierten, alle Deutschen Pilsens nicht betreffenden Verbot der Pilsener Jahrtausendfeier zu rechtfertigen. In dieser Interpellation wird in Pilsen in welchem der Offizieren den Besuch der in der Garnison Pilsen anlässlich der Verfassungsjahrhundertfeier im Stadionspark veranstalteten Festschau verboten. Diese Verbotshandlung hand in Anlage und Durchführung auf kaiserlicher Höhe und war von patriotischen Beize getragen.

Zusammentritt des portugiesischen Parlaments.

Lissabon. Am 2. Dezember ist zum Präsidenten des Senats wiedergewählt worden. Zum Präsidenten der Kammer wurde in kurzem bewegter Sitzung Alameda Gontijo gewählt. Nach der Wahl des Präsidenten verlas der Ministerpräsident Alvaro Albuquerque einen Verwaltungsbericht. Machado Santos brachte eine Interpellation ein über die Maßnahmen der Regierung gegen die Presse. Nach Schluß der Sitzung veranstaltete die vor dem Parlamentsgebäude angesammelte Menge Kundgebungen für Götze und gegen Machado Santos, der sich unter polizeilichem Schutz nach seiner Wohnung begeben mußte. Ein Polizeikommando wurde verwundet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Eisenbahnen in Neu-Mexiko.

Buffalo. Plattermeldungen zufolge wird demnächst von der Eisenbahngesellschaft ein Kredit von 80 Millionen Franken für Eisenbahnbauten in den neu eroberten Gebieten und zur Verbesserung des Verkehrs verlangt werden.

Ein finanzieller Vertreter Chinas in Europa.

Peking. Tschengtschingtao, ein führender geachteter Finanzmann, wird Anfang nächsten Jahres nach London abreisen, um als finanzieller Vertreter Chinas im Auslande in fungieren. Er wird die Kompetenzen und den Rang eines bevollmächtigten Gefandten erhalten und seinen Hauptsitz in London haben.

Berlin. Oberen traten im Hotel „Kaiserhof“ die preussischen Regierungspräsidenten zu einer Konferenz zusammen. Daran lösch sich jeder ein Ding.

Befrag. Der Minister Redzinski hat heute früh seinen Auszug über die nach Konstantinopel fortgesetzt.

Kemmer. Ein Berliner namens Kovar erwidert in Saltsitz ein im Zirkel einen Vaudemann. Als die Polizei ihn verhaften, ersöhnt er den Polizeichef, zwei Hilfsbeamte und sogar zwei weitere Polizisten. Dann suchte er Zutritt in einer Wende. Man belohnte ihn auszuräumen, der Verdächtige kam aber nicht zum Vorschein. Man nimmt an, daß er erstickt ist oder sich selbst erschossen hat. Sobald die Wende von Wasser frei sein wird, soll eine Suche nach dem Mörder stattfinden. In der Wende befindet sich viel Dynamit.

Vertikales und Gächliches.

Dresden, 3. Dezember.

So. Nachmittags der König empfing heute vormittag die Geheimratenskanzlei zum Rapport. Mittags fand beim König ein Familienrat statt.

Die Neuwahl zur Annahme eines Weihnachtsfestes von dieser Art sind weiter nicht mit Geheimnis umgeben. Die fraglichen Weihnachtsmärchen sind meist ein wenig erdichteter Natur, selbst die Götterlichen Dramatisierungen des deutschen Märchenstoffes sind immer überflüssig. Auch den hohen hiesigen etwas überflüssigen Anst. Auf der Suche nach etwas Neuem und Besseren ist man auf das Weihnachtsfest Hermanns verfallen. Ohne anzukenne zu berücksichtigen, daß Kinder für Lehren und Aufklärung nur ausnahmsweise die Reife mitbringen dürfen. Immerhin ist durch die Wahl ein Weg zur Lösung einer recht wichtigen Frage gezeigt.

Die Aufführung fand im Reichs-Kirchlich-Sozialen Saal. Von der Heberall bauerlich-bürgerlichen Einsicht, wie sie Herrmann ganz gewiß wünscht, hatte man abgesehen. Bescheidend für das Ganze war das Schlußbild. Nicht Lander und Dieder. Arme und Reiche, nicht Mühsal und Beladene sammelten sich zur Andeutung des Kindes, sondern reich gekleidete, gute, mittelalterliche Gesellschaft. Natürlich ganz verkehrt im scheinlichen Sinne der Dichtung war die „Verständigung“. Die Kräfte dagegen in Verbleibens Ziel entsprach den naiven Vorstellungen. Finnebachs Selbsterkenntnis auf weiten Himmelsräumen ist wunderbar. Bilder — aber moderne Wunder und altes Krappenpiel wußten sich doch nicht recht harmonisch zusammenzusetzen. Lebendig und kräftig mittelalterlich herb wirkte das Bild, in dem der böse König Herodes von Tod und Teufel hehlt wird. Erfreulich war es, daß sich die Aufführung von Präzedenzen, wie sie bei der „Verständigung“ im Kellerauer Festspielhaufe deutlich wurden, völlig frei hielt.

Der Rest nannte keine Namen der Spieler. Man könnte es ja auch so machen und sich mit der Feststellung des Gesamteindrucks zufrieden geben, aber einige besonders hübsche, tief empfundene Leistungen verdienen hervorgehoben zu werden. Da war der Sternsinger von Emil Lindner, mit reichem Gefühl und auch gefprochen, dann der naive, seltsam junge Herr von Willib Dietrich, ganz Gefühl und Andacht in dem weltlich-kirchlichen Bilde der Dichtung, die innige Maria von Gertrud Trebnitz in schlichter

— Die Firmung der Prinzessinnen Margarete und Maria Mix fand heute früh 7½ Uhr in der Kapelle des Königlichen Palais am Taschenberge durch den Bischof Dr. Schaefer statt. Der heiligen Handlung wohnten Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Prinzessin Friedrich Christian und Ernst Heinrich, Prinzessin Anna, Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde, sowie Erzhersogin Maria Josepha von Oesterreich bei.

— Landgerichtsrat Dr. Walter in Dresden wurde zum Rat beim Oberlandesgericht und Gerichtsassessor Dr. Thomä in Plauen zum Landrichter beim Landgericht Plauen ernannt.

— Der Direktor des Gefangenenanstalt Dresden, Regierungsrat Mühlhause, wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

— Schwurgericht. Zum Präsidenten für die nächste Sitzungsperiode ist Landgerichtsdirektor Schilder ernannt worden.

— Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen und Parteizugehörigkeit. Hierzu äußert sich Herr Oberverwaltungsgerichtsrat Bläher, der Vorsitzende des mehrfach genannten Hauptauschusses, in einer berichtigen Zuschrift an den „Dr. Anz.“ u. a. wie folgt: In einer Zusammenstellung über den Ausfall der Stadtverordnetenwahlen sind die in der Abteilung C auf die Liste des sogenannten Hauptauschusses entfallenden Stimmen voll den Liberalen zugerechnet. Diese Zurechnung ist nicht zutreffend. Am Hauptauschusse vereinigten sich die Vereiner der öffentlichen und privaten Beamten und Angestellten bis auf verschwindende Ausnahmen, und die Mitglieder dieser Vereiner sind zwar gewiss zu einem Teile liberal, aber ebenso gewiss auch zu einem Teile konservativ und wahrscheinlich zum größten Teile parteilos. Die von diesen Vereiner in bestimmten Gruppen aufgestellten und von ihnen dem Hauptauschusse vorgeschlagenen Kandidaten können hiernach nicht als Kandidaten einer liberalen Liste angeprochen werden, wie denn auch in den Unterschriften unter unserem Wahlantrage sich neben Liberalen auch konservative, vor allem aber wieder Namen parteiloser Herren finden.

— Bei der Hauptwahl für die Gewerbekammer Dresden, die am gestrigen Dienstag stattfand, wurden nachstehende Herren als Mitglieder der Gewerbekammer Dresden auf den Zeitraum bis Ende 1919 gewählt, und zwar: in der Handwerker-Abteilung: Schlossermeister Hermann Günther in Deuben, Tischler-Obermeister Ewald Schmölzer in Sebnitz, Korbmachermeister Stadtverordneter Ernst Schöne in Pirna, Buchdruckermeister Rudolf Kämmerer Friedrich August Schröder in Dresden, Buchbinder-Obermeister Stadtverordneter-Bischof Paul Unrath in Dresden, Leder-Obermeister Albert Wendt in Dresden, Altmaler-Obermeister Stadtrat Adolph Witt in Freiberg, Kleider-Obermeister Gustav Witzel in Dresden, und in die Nichthandwerker-Abteilung: Konfektionshändler Hubert Henne in Dresden, Buchbinder Otto Paul in Vornagel, Binarrenhändler Gustav Scholz in Dresden, Kaufmann Stadtrat Hermann Stril in Sebnitz.

— Der öffentlichen Handelshandlung in Plauen i. N. ist bekanntlich vom Reichsanwalt die Vernehmung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt worden. Das Ministerium des Innern hat nun bestimmt, daß diese Vernehmung bereits am 1. Oktober 1914 in Kraft tritt.

— Ein Industrienausschuss innerhalb des konservativen Landesvereins. Ein Leipziger Blatt brachte die Mitteilung, daß in politischen Kreisen Dresdens gegenwärtig Bestrebungen viel beizubringen würden, die von konservativer Seite ausgingen und dahin zielten, einen festen Zusammenschluss der konservativen industriellen Sachverständigen herbeizuführen, um so ein gewisses Gegenwicht gegen den Verband sächsischer Industrieller zu schaffen. In dieser Form ist die Meldung jedoch unrichtig. Es handelt sich nicht um die Gründung eines konservativen Industrieverbandes, sondern lediglich um den Zusammenschluss der Industriellen, die dem konservativen Landesverein angehören, zu einem Industrienausschuss innerhalb des Landesvereins. Bereits Mitte Oktober sind zu diesem Zwecke an die Industriellen, die Mitglieder des Landesvereins sind, Einladungen zu einer Sitzung ergangen, und es ist die Bildung eines derartigen Ausschusses beschlossen worden. Die konstituierende Sitzung soll noch im Dezember stattfinden. Wie wir hören, werden Firmen ersten Ranges und von Welcher in diesem Ausschuss vertreten sein.

— Die ärztlichen Bezirksvereine Leipzigs (Stadt und Land) nahmen gestern Abend Stellung zu den schwebenden Fragen. In der von mehreren hundert Ärzten besuchten Versammlung herrschte volle Einmütigkeit in den bei einem absehenden Verhalten des Verbandes der Ortskrankenkasse für Leipzig-Stadt zu erfolgenden energischen Schritten.

— Eine weitere Signalstation für Flugplatzverhältnisse. Dem Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Cotta hat die städtische Flugplatzverwaltung auf ein Gesuch mitgeteilt, daß bei künftigen Veranlassungen auf dem Flugplatz am Turm des Gottaer Rathauses eine Signalstation eingerichtet wird. Die Signalisierung wird in der Weise erfolgen, daß ein einfacher schwarzer Wimpel eine Abgabe bedeutet, während zwei dicht untereinander angebrachte rote Wimpel anzeigen, daß die Veranlassung

hat. Die Bevölkerung des Dresdner Bestens wird diese Einrichtung mit Freuden begrüßen. Die Luftschiffhalle liegt zu tief und alle anderen Signalstationen zu weit entfernt, das Gottaer Rathaus ist aber von allen Seiten gut sichtbar, Wollwitz, Gorbis und den meisten auf den westlichen Höhen gelegenen Dörfern zu sehen.

— Eine Automobilrennbahn auf dem Dresdner Flugplatz? Sächsische automobilistische Kreise tragen sich mit dem Gedanken, auf dem Flugplatz in Dresden-Cotta eine Automobilrennbahn anzulegen. Eine Beschäftigung an Ort und Stelle ergab, daß sich der Platz in seiner ganzen Anlage zu dem beabsichtigten Zwecke sehr gut eigne. Die nach dem Muster der Brookland-Rennbahn anzulegende Zement-Steige würde nach ihrer Herstellung die erste Automobilrennbahn in Deutschland sein. Man hofft, dadurch die Automobilindustrie zu Zweigniederlassungen in Dresden zu veranlassen. Eine Eröffnung des Flugbetriebes ist in keiner Weise zu befürchten. Dem Rat der Stadt Dresden ist dieser Plan bereits zur Erwägung und weiteren Untersuchung unterbreitet worden.

— Die Einfuhrliche Rodan ist für die Einfuhr von Holz- und Zuchtvieh aus Oesterreich wieder geöffnet worden.

— Landesverband Sachsen des Hansabundes. Am 27. November fand in Dresden im Restaurant Knecht eine Sitzung des Landesverbandes Sachsen des Hansabundes statt. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Dr. W. Steche, begrüßte und leitete die Versammlung. Nach einem Referat des Generalsekretärs, Herrn E. Berg, über die Hansawoche und die in der Öffentlichkeit so lebhaft behandelte Frage des Schutzes der Arbeitswilligen nahm die Versammlung von den Beschlüssen des Direktoriums Zustimmung Kenntnis. Es wurde alsdann beschlossen, im Jahre 1914 auf der in Leipzig stattfindenden allgemeinen Ausstellungsfeier für Buchgewerbe und Graphik eine Sitzung des Landesverbandes mit anschließender öffentlicher Versammlung abzuhalten; die gleiche Veranstaltung wird für 1915 auf der Ausstellung „Das deutsche Handwerk“ in Dresden geplant. Eine reale Ausprägung rief ein Referat über die Entwicklung des Substitutionsgesetzes hervor. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen mehr interne Angelegenheiten.

— Die Justizgenossenschaft für das Meißner Schwein vollendete in diesen Tagen das 25. Jahr seit ihrer Gründung und hielt am diesem Anlauf am Sonnabend Abend in Meissen im Hartmanns Restaurant am Kleinmarkt eine Jubiläumssitzung mit Tafel ab. Die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Ausschussvorsitzender Hermann G. Pischow, richtete sich außer an die Genossenschaftler und ihre Damen insbesondere an Professor Endler, den Mitbegründer und Berater der Genossenschaft, der er besonders bei den Ausstellungen und in literarischer Beziehung wertvolle Dienste geleistet, an den Königl. Bezirksreferenten Veterinär Dr. Haubold, der als Mitglied der Kommission tätig gewesen und jederzeit ihre Interessen wahrgenommen habe, an Herrn Privatrat Starke-Gäwernitz, ebenfalls ein langjähriger Mitglied der Kommission, an den kaufmännischen Berater Herrn Förster u. a. Eine weitere Ansprache des Herrn Vornagel galt dem Herrn Endler und Starke. Die Verdienste beider wurden durch die Ernennung zum Ehrenmitglied und ein Ehrenschreiben anerkannt. Herr G. Pischow, der seit 1894 den Vorsitz führt, sowie Herr Hermannsen-Behren, dem jetzigen Geschäftsführer, dankte Herr Pischow Vornagel namens der Genossenschaft. In einem Ueberblick über das Genossenschaftswesen auf dem Gebiete der Tierzucht würdigte Veterinär Dr. Haubold das zielbewusste Streben der Jubiläumsgenossenschaft. Den Vortrags hielt Direktor A. D. Professor Endler. Seine Ausführungen, die das wirtschaftliche Thema mit angemessenem Humor währten, haben einen Ueberblick über die Fortschritte, welche die Schweinzucht in den letzten insbesondere 75 Jahren in Deutschland gemacht hat, und ließen insbesondere erkennen, welche Bedeutung die Gründung der Justizgenossenschaft für das Meißner Schwein für die Meißner Gegend erlangt hat. Der landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hatte die Genossenschaft an ihrem Jubeltage mit der Nachricht einer ansehnlichen Unterstützung zur Wiedererrichtung einer Überwachungsstation erfreut.

— Sarrasani-Theater. Um den im theaterseindlichen Christmonat besonders zu fürchtenden horror vacui, den Schrecken der leeren Sitzreihen, nach Möglichkeit zu bannen, hat Direktor F. o. r. t. zu einem kräftigen Gegenmittel gegriffen: er hat die blutigen Weiser der französischen Revolution heraufbeschworen, hat die unglückliche aller Königinen und das besammernswerte alle Königs kinder auf seine Bühne gestellt, hat das Anhalten wider Volksleidenschaften gegen Königtum und Aristokratie mit allen Mitteln realistisch darstellend lebendig werden lassen in dem gestern Abend erstmalig aufgeführten Sensationsdrama „Marie Antoinette, das Sarrasani-Theater einer Königin“ von A. Schirley und S. v. Lub. Musik von A. Sullivan. In neun Bildern ziehen die letzten Stunden der unglücklichen Marie Antoinette, die in der auf dem Wege zur Guillotine, die Mißhandlungen des unglücklichen Dauphins Charles Louis durch die rohen Schächerleute Simon, ferner die launhafte Veranlassung des Kronprinzen mit dem Paen Philippe de Recours, die aufopfernde Fürsorge des edelmütigen Marquis von Villefont für die Befreiung und Errettung des Königssohns und des greisen Herzogs von Verillac, sowie der schließliche Sturz der Schreckensmänner an den Augen der Schauplätze vorüber. Man darf Zeuge sein von dem lebenden Jubel

Hohheit, der gütige Dreifönig von Dettmer. In dem schlichten König Herodes erkannte man Herrn Lewinsky, einen hitleren Tod spielte Herr J. H., den humorvollen Teufel selbst gab Herr Mener. Für Humor im Sinne alter Volkspiele sorgte auch der schwarze heilige Dreifönig von Alexander Wierich und die böse Wirtin von Frau Bardon-Müller. — Das Vorpiel aus der Weihnachtsmache von Hoch wirkte etwas zu lang —, der Kirchenmusikcharakter der Gesänge und Lieder trug zur Verklärung der Stimmung bei.

Das Publikum folgte dem Weihnachtsspiel mit Andacht, die Heckenweise, so nach dem Hirtentanz und den alten Weihnachtsspielern, zur Ergreifung wurde. Darmitig.

— Mitteilungen aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Wie bereits angekündigt, finden morgen, Donnerstag, im königlichen Opernhaus die Uraufführungen der Opern „Glockenspiel“ von Brandis-Buns und „Der Liebhaber als Arzt“ von Wolf-Ferrari statt. Beginn der Vorstellungen: 7 Uhr.

Die Ausgabe der Eintrittskarten für alle vier Vorstellungen zu dem Montag, den 8. Dezember, beginnenden „Ring des Nibelungen“ erfolgt wie bereits angekündigt, Sonnabend, den 6. Dezember, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an der Kasse des königlichen Opernhauses. Der Kartenverkauf für die einzelnen Ring-Aufführungen findet wie bei gewöhnlichen Vorstellungen statt.

Die nächsten Aufführungen des alten Weihnachtsspiels „Das Gottes Kind“ im königlichen Schauspielhaufe finden Freitag, den 5. Montag, den 8., und Sonnabend, den 13. Dezember, statt. Es gelten, wie bei den Aufführungen der Weihnachtsmärchen in den früheren Jahren, ermäßigte Eintrittspreise. Beginn der Vorstellungen: 8 Uhr. Im neu ausgegebenen Programmheft befindet sich ein Katalog „Weihnachtsfeste und Weihnachtsfeste“, der das Volkstümliche in diesen alten Spielen besonders berücksichtigt.

— Kammerkammer Walter Zoemer, der für das Darmstädter Hoftheater zu acht Gastrollen verpflichtet ist, wurde gestern vom Großherzog von Hessen durch die Ver-

leihung des Ritterkreuzes mit der Krone vom Ludwigs-Orden ausgezeichnet.

— Franz v. Schönhan. Der bekannte Lustspielichter Franz v. Schönhan ist Dienstag Abend 11 Uhr im 64. Lebensjahre in einem Wiener Sanatorium an den Folgen einer Operation gestorben. Mit ihm ist einer der fruchtbarsten und liebenswürdigsten Vertreter des deutschen bürgerlichen Lustspiels dahingegangen. Mit dem „Mau der Sabinerinnen“ (zu Zusammenarbeit mit seinem Bruder Paul entworfen) und der köstlichen Figur des Schmierensdirektors Striege wird sein Name noch lange fortleben. Die Spielpläne deutscher Bühnen haben mit „Krieg im Frieden“, „Heil-Heilungen“, „Schwabenreich“, „Goldfisch“, „Die berühmte Frau“, „Zwei glückliche Tage“, „Circusleute“ lange von ihm gelebt. Seine fabelhaft leichte Produktion war mit glücklichem lebenswürdigem Humor und geschickter Erlindung von Lustspielkonditionen verknüpft. Auch mit Dresden verknüpfte ihn viele Beziehungen. Nicht nur, daß er Witte der Sber bis Mitte der Vier Jahre in Blasewitz auf der Emmer-Allee wohnte, hat er auch in der Zusammenarbeit mit dem Jutenanzrat Franz Koppel-Ellfeld einige seiner schönsten Erfolge mit „Komte Guderl“, „Goldene Frau“, „Renalreise“ erzielt. Er hat vielen Kreisen Wohlthätigkeit und Lachen gebracht — das wird ihm unvergessen bleiben.

— Clara Sch-Schönhan gab einen Liederabend. Das Programm verriet nach Auswahl und Zusammenstellung Geschmack: Bach, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Strauß. Die Künstlerin verfügt über einen umfangreichen, in der Höhe leistungsfähigen Sopran. Der Liederabend ist es an Refonanz. Die schönen Mittel würden weit besser zur Wirkung kommen, wenn der Sngerin die mühelos ansprechende Gebung sein Geheimnis mehr wäre. Sie verfehlt das Fretanderwirken der Klangregister nicht auszunutzen. Deshalb erscheint die Höhe gewallt, und die Stimme klingt angeknagt, heiser, von allerhand Hemmungen an der freien Entfaltung behindert. Hier ist die Abspannung noch Problem. Die Bildung vokaler Mittel ist ja so einfach, wenn man dabei das physiologische und akustische Prinzip wahren läßt. Dann abt es keine Schwierigkeiten in der Vorkalifikation. Alle Schattierungen gelingen, auch die der t- und r-Laute, wenn